

Hausbiographie Regentenstrasse 18

1936 Großadmiral-Prinz-Heinrich-Straße Nr. 18, ab 1937 Nr. 15, ab 1945 Hitzigallee 15

Baugeschichte

Die Parzellen, auf denen die Häuser Regentenstr. 18 bis 19a entstehen sollten, gehörten lange zum Grundstück Sigismundstr. 4, auf dem Stadtgerichtsrat a.D. Julius Carl (von Mannlich-) Lehmann bis 1893 in einer Villa mit großem Garten lebte. Ab 1893 wurde die Villa abgerissen und das Grundstück parzelliert-

Erst 1895 steht unter der Adresse „Baustelle“, als Eigentümer werden die Architekten Kayser & v. Groszheim aufgeführt (Hildebrandtstr. 25), die nachweislich die beiden angrenzenden Grundstücke bebaut haben. Sie verkauften dieses Grundstück hingegen 1896 weiter an die Kaufleute J. Ravené Söhne, die dann offenbar bis 1899 das Haus nach Plänen von Ernst von Ihne errichten ließen und es dann an den Bankier Carl Eduard Jonas Cahn verkauften.

Nach den Plänen des GBI war das Haus zum Abriss vorgesehen.

Vermutlich 1943 wurde das Haus während eines Luftangriffs auf das Viertel schwer beschädigt und die Ruinen bis spätestens 1959 abgeräumt, wie ein Luftbild aus 1959 zeigt.

Die Bauakte dieses Hauses ist im Landesarchiv unter der Signatur A Rep. 010-01-03 : 16445 gelistet.

Die weiteren Eigentümer:

ab 1900 Bankier [Carl Eduard Jonas Cahn](#) (1860-1931) (Bank in der Französischen Str. 60/61) 1933 Cahn´sche Erben Dr. phil. Heinz Cahn (Margarethenstr 2-3), Kinderarzt Dr. Robert Cahn (Charlottenburg) und Frau Else Kohler (verheiratet mit Landgerichtsdirektor Dr. jur. Arthur Kohler, Mutter von Ingeborg Malek-Kohler, die später in einem Buch¹ ihre Kindheit in dem Haus beschrieb)

ab 1938: H. und R. Cahn (Ausland) Else Kohler lebte zu der Zeit wohl noch dort

Ab 1939: Eigentümer: Fiskus

Bewohner / Mieter:

Diener / Portier Bockerhoff bis 1909, dann Diener Stachowiack bis 1925

Verwalter / Maler Rusztiewicz (1925-????)

Facharzt Dr. med. Robert Cahn (1925)

Hauswarth A. Schulz (1933-???)

Landgerichtsdirektor Dr. jur. Arthur Kohler (vor 1934-39)

Elektromonteur A. Schulz (1935-37) ab 1938 Pfortnerin J. Schultz

¹ Ingeborg Mark-Kohler: Im Windschatten des Dritten Reiches, Herder Verlag, 1986

Bildmaterial:

Aus der Zeit vor der Zerstörung im 2. Weltkrieg gibt es leider keine Aufnahmen. Jedoch gibt auch die Ruine noch einen guten Eindruck von der äußeren Gestalt.

Die bislang einzige bekannte vollständige Ansicht der Frontfassade befindet sich im Besitz von Alexander Darda. Aufnahme um 1958.



die gleiche Ruine von Süden aus gesehen:



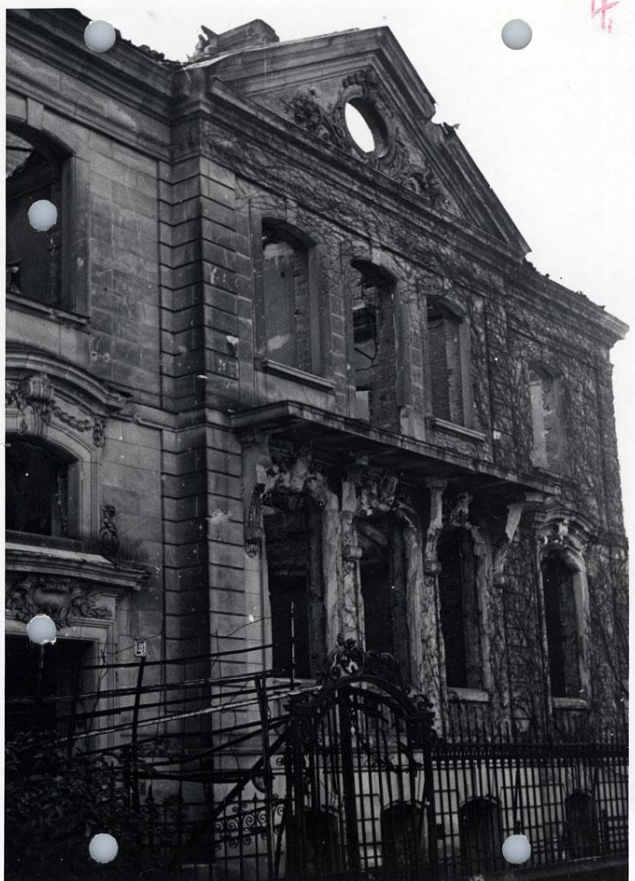
aus der Fotosammlung des Vereins für die Geschichte Berlins: Bild-Nr Ti-H-154

Ein Bild im Landesarchiv zeigt zumindest einen Teil der Fassade:



F_Rep_290. 0401413 [Link](#)

ein Foto vom 26.07.1949 zeigt ebenfalls die Ruine:



Landesarchiv Berlin, B Rep. 202 (Fotos) Nr. 94-02061 / Foto: k. A. / Möbius & Willmanowski

Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.
Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.